



Frau Bundeskanzlerin

---

Ergebnisse aus der Meinungsforschung

18. Dezember 2020

---

# Wochenbericht KW 51

**forsa | Kantar | IfD Allensbach**

---

Wähleranteile:	Union bei 37 % bzw. 35 %, SPD zwischen 17 % und 15 % Grüne bei 20 % bzw. 19 %, AfD zwischen 10 % und 8 %
Wirtschaft:	Gut die Hälfte der Bevölkerung erwartet Verschlechterung der ökonomischen Lage
Eigene finanzielle Lage:	Die meisten erwarten keine Veränderungen
Flüchtlinge:	Knapp zwei Drittel machen sich keine Sorgen über die Flüchtlingszahlen Mehr Bürger sehen eher keine Fortschritte bei der Bewältigung der Situation
Wichtigstes Thema:	Coronavirus
Anlage:	Jahresübersicht "Themen-Monitor"

---

*Steffen Seibert*

## Wähleranteile

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv	Kantar <sup>1</sup> für BamS	IfD Allensbach <sup>2</sup> für FAZ
CDU/CSU	37 (+1)	35 (-)	37,0 (-)
SPD	15 (-)	17 (+1)	16,5 (-0,5)
FDP	5 (-1)	6 (-1)	7,0 (+0,5)
DIE LINKE	8 (-)	8 (+1)	7,0 (-0,5)
B'90/Grüne	20 (-)	19 (-)	19,0 (+1,0)
AfD	8 (-)	10 (-)	9,0 (-0,5)
Sonstige	7 (-)	5 (-1)	4,5 (-)
Erhebungszeitraum	07.-11.12.	10.-16.12.	28.11.-10.12.

Die Union liegt bei forsa 22 (+1), bei IfD Allensbach 20,5 (+0,5) und bei Kantar 18 (-1) Prozentpunkte vor der SPD.

## Kanzlerpräferenz

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv
Markus Söder	36 (+1)
Olaf Scholz	15 (+1)
Robert Habeck	18 (-1)
keinen davon	31 (-1)
Erhebungszeitraum	07.-11.12.

Markus Söder liegt bei der Kanzlerpräferenz mit 21 (-) Prozentpunkten Abstand deutlich vor Olaf Scholz und mit 18 (+2) Prozentpunkten deutlich vor Robert Habeck.

66 % (-) der CDU-Anhänger präferieren Söder, 10 % (+1) Scholz und 4 % (-1) Habeck.

Von den CSU-Anhängern würden sich 82 % (-) für Söder, 5 % (+1) für Scholz und 2 % (-1) für Habeck entscheiden.

57 % (+1) der SPD-Anhänger favorisieren Scholz, 19 % (+2) Söder und 11 % (-1) Habeck.

Von den Grünen-Anhängern würden sich 60 % (-3) für Habeck, 15 % (+3) für Söder und 12 % (+3) für Scholz entscheiden.

<sup>1</sup> Sperrfrist bis zur Veröffentlichung in der Bild am Sonntag (20.12.2020)

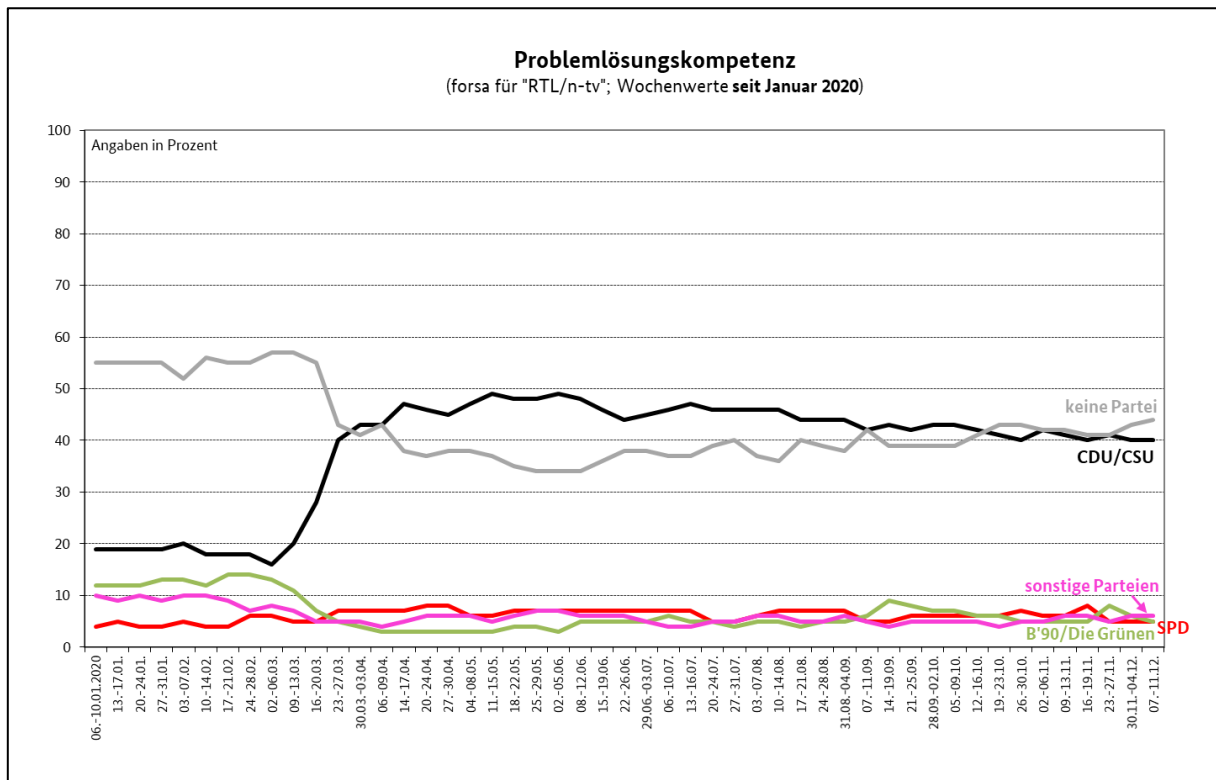
<sup>2</sup> im Vergleich zur KW 47

## Problemlösungskompetenz

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv	
CDU/CSU	40	(-)
SPD	5	(-)
Grüne	5	(-1)
sonstige Parteien	6	(-)
keine Partei	44	(+1)
Erhebungszeitraum	07.-11.12.	

Bei der politischen Kompetenz, die gegenwärtigen Probleme in Deutschland zu lösen, liegt die Union mit 35 (-) Prozentpunkten Abstand deutlich vor der SPD und mit 4 (+1) Prozentpunkten hinter dem Anteil derjenigen, die die Lösung der Probleme keiner Partei zutrauen.



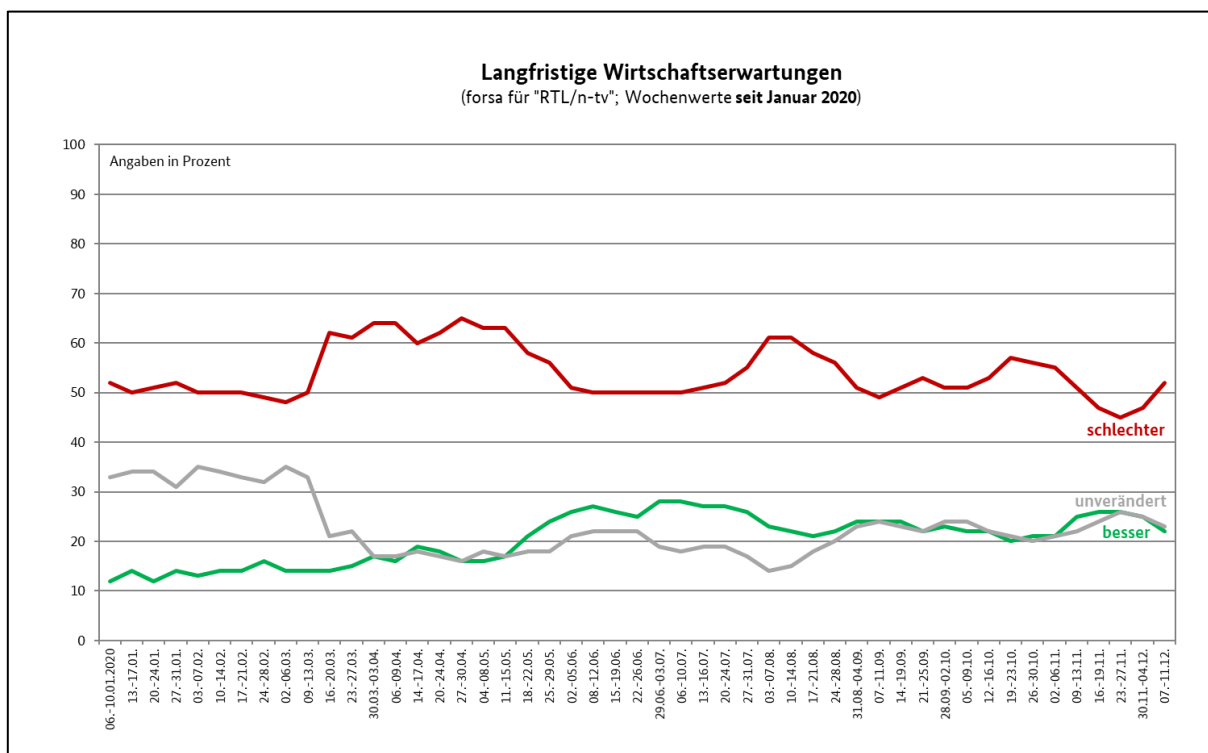
## Langfristige Erwartungen für die Wirtschaft

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv	
besser	22	(-3)
schlechter	52	(+5)
unverändert	23	(-2)
Erhebungszeitraum	07.-11.12.	

Die langfristigen Wirtschaftserwartungen werden wieder pessimistischer.

Der Anteil der Bevölkerung, der mit einer Verschlechterung der ökonomischen Lage in den kommenden Jahren rechnet, liegt um 30 (+8) Prozentpunkte deutlich höher als der Anteil, der von einer Verbesserung ausgeht.

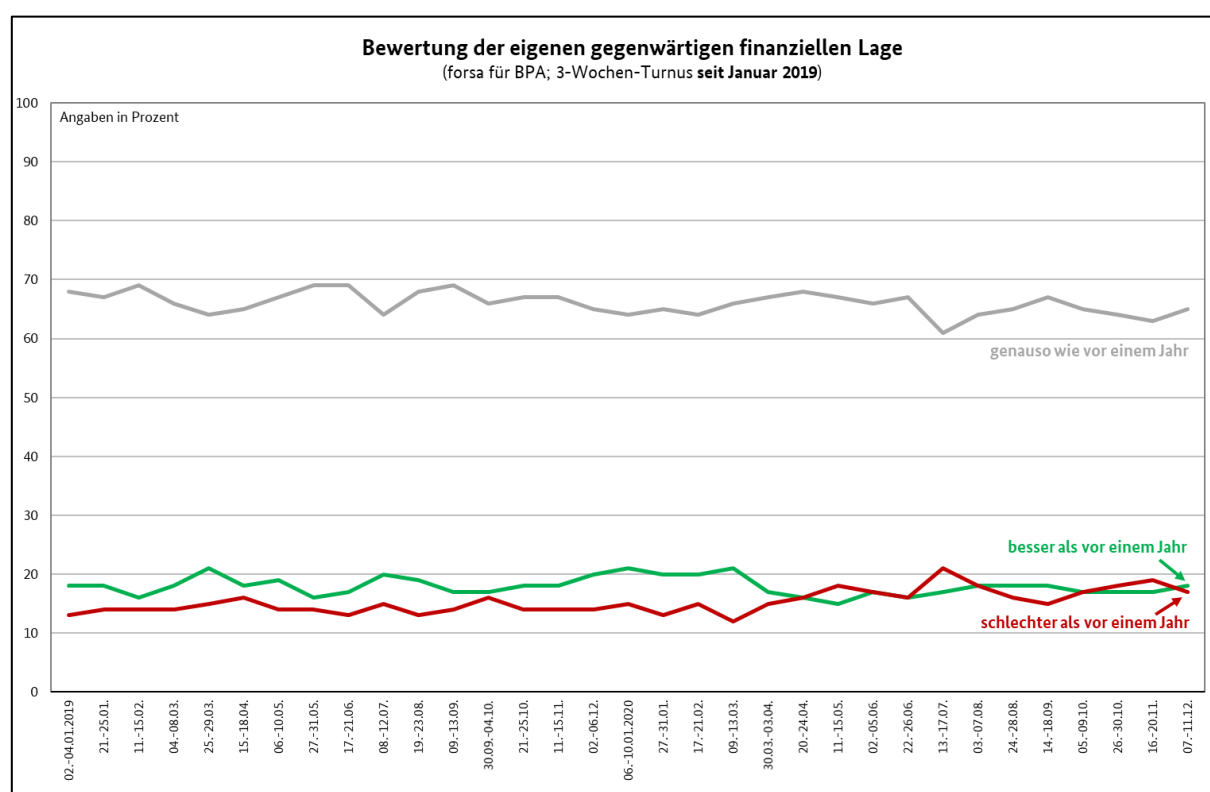


## Bewertung der eigenen gegenwärtigen finanziellen Lage

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 48

	forsa für BPA
besser als vor einem Jahr	18 (+1)
schlechter als vor einem Jahr	17 (-2)
genauso wie vor einem Jahr	65 (+2)
Erhebungszeitraum	07.-11.12.

Unter 45-Jährige nehmen deutlich häufiger eine Verbesserung ihrer gegenwärtigen finanziellen Lage wahr als über 45-Jährige (29 % zu 10 %), Männer häufiger als Frauen (22 % zu 14 %), Personen mit hoher formaler Bildung häufiger als Personen mit einfacher formaler Bildung (21 % zu 9 %) und Gutverdiener häufiger als Geringverdiener bzw. Personen mit mittlerem Einkommen (25 % zu 12 %).



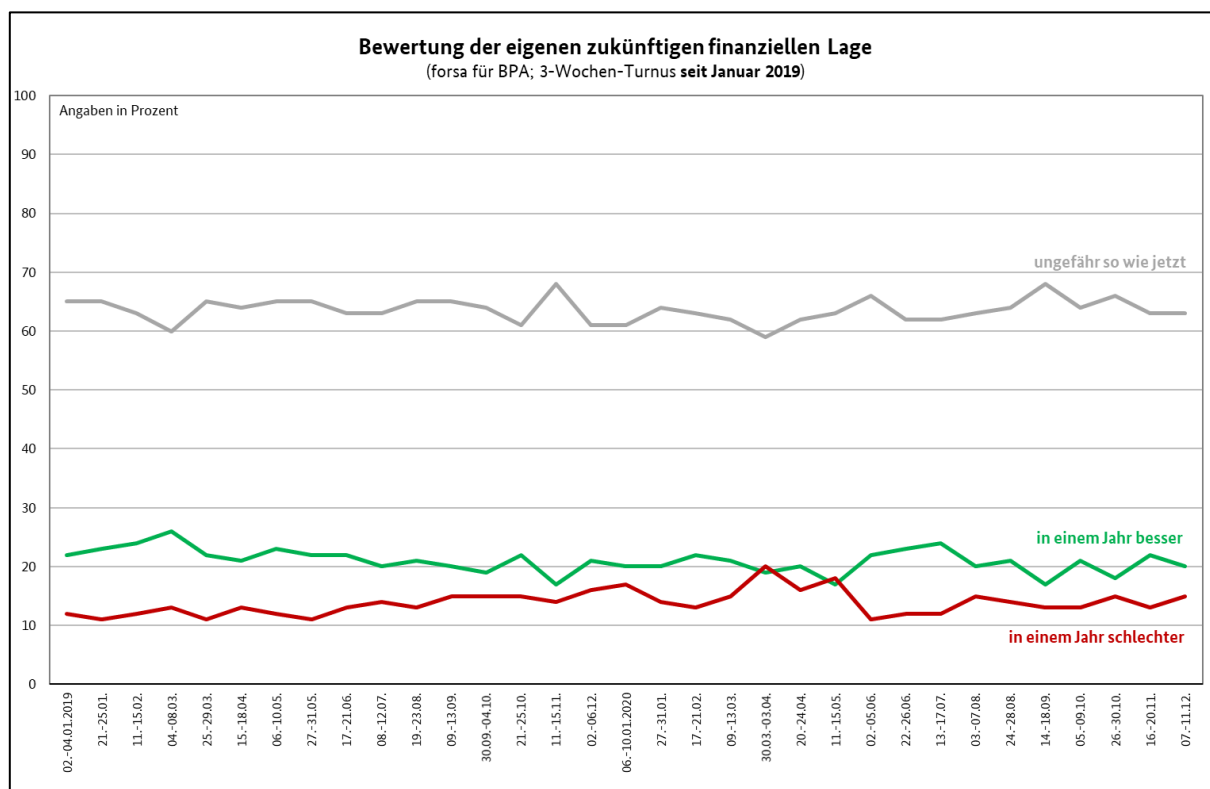
## Bewertung der eigenen zukünftigen finanziellen Lage

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 48

	forsa für BPA	
in einem Jahr besser	20	(-2)
in einem Jahr schlechter	15	(+2)
ungefähr so wie jetzt	63	(-)
Erhebungszeitraum	07.-11.12.	

Unter 30-Jährige erwarten deutlich häufiger eine Verbesserung ihrer finanziellen Lage als über 60-Jährige (42 % zu 7 %). Auch Anhänger der FDP (37 %) sind hier überdurchschnittlich oft optimistisch.

Anhänger der AfD (40 %) gehen besonders oft von einer Verschlechterung ihrer finanziellen Lage aus. Geringverdiener bzw. Personen mit mittlerem Einkommen sind häufiger dieser Meinung als Gutverdiener (21 % zu 12 %).

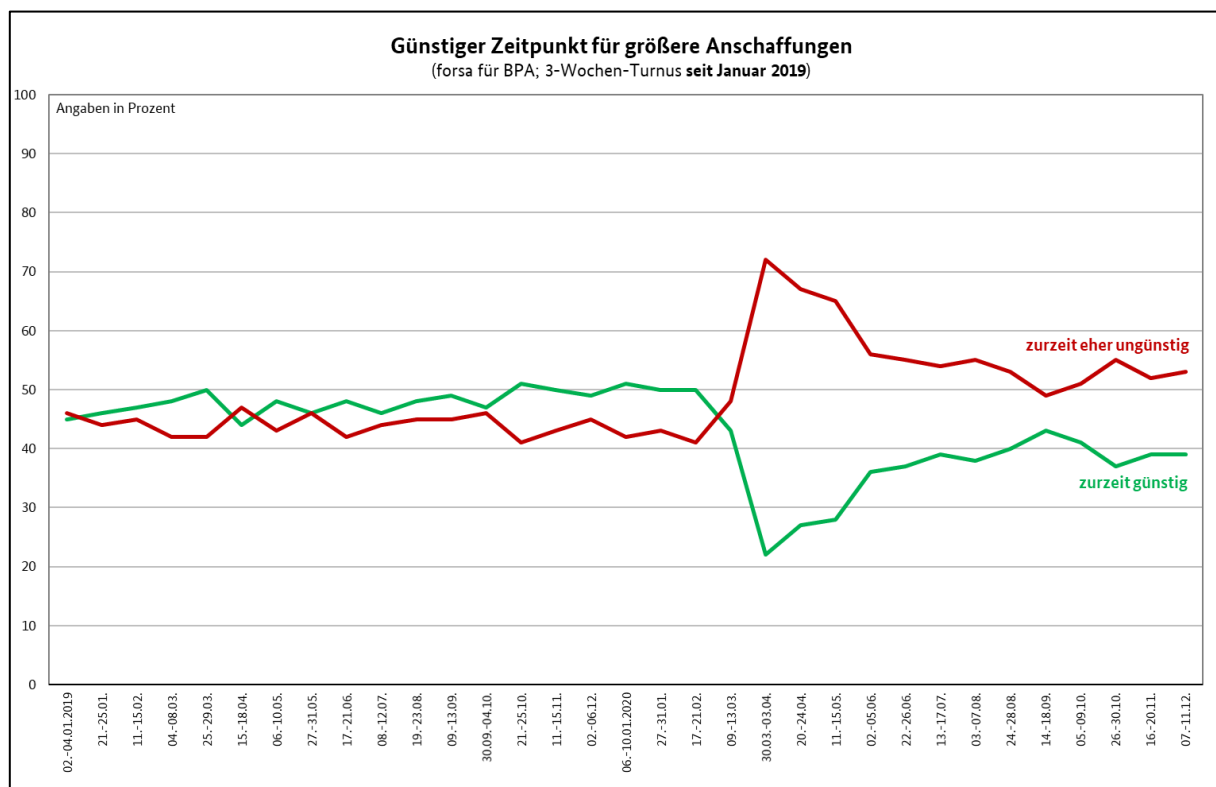


## ● Günstiger Zeitpunkt für größere Anschaffungen

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 48

	forsa für BPA	
zurzeit günstig	39	(-)
zurzeit eher ungünstig	53	(+1)
Erhebungszeitraum	07.-11.12.	

Personen mit einfacher formaler Bildung sind häufiger als Personen mit hoher formaler Bildung (65 % zu 48 %) der Meinung, dass zurzeit ein ungünstiger Zeitpunkt für größere Anschaffungen wäre, und Geringverdiener bzw. Personen mit mittlerem Einkommen häufiger als Gutverdiener (61 % zu 46 %).

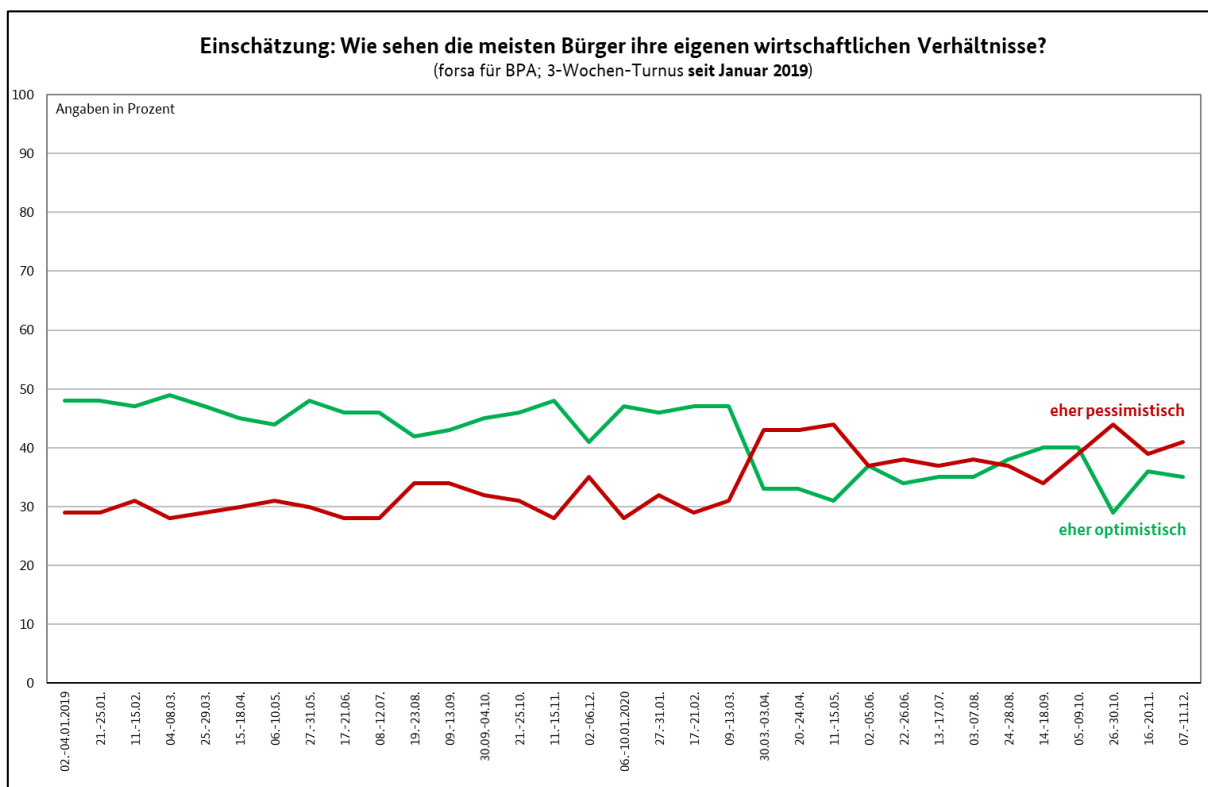


## Einschätzung: Wie sehen die meisten Bürger ihre eigenen wirtschaftlichen Verhältnisse?

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 48

	forsa für BPA
eher optimistisch	35 (-1)
eher pessimistisch	41 (+2)
Erhebungszeitraum	07.-11.12.

Anhänger der AfD (61 %) und der FDP (55 %) glauben besonders häufig, dass die meisten Menschen, die sie kennen, ihre eigenen wirtschaftlichen Verhältnisse eher pessimistisch einschätzen.





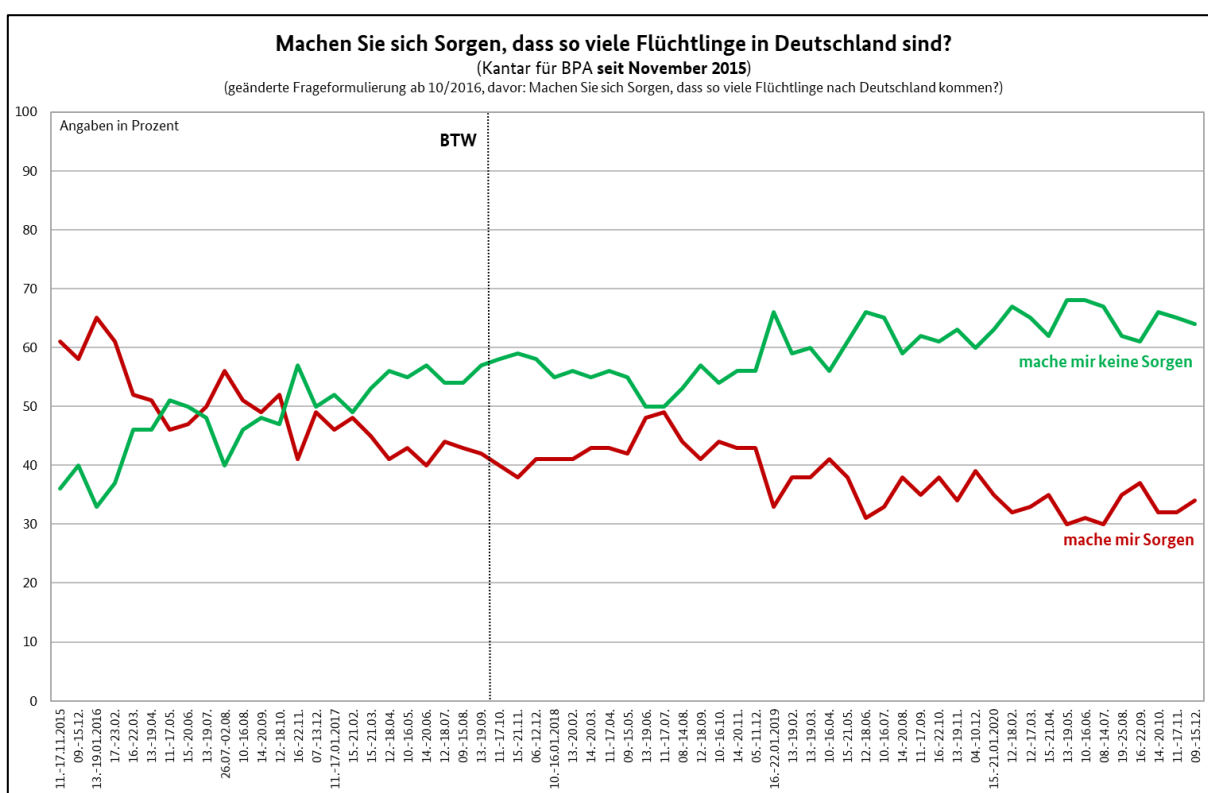
## Machen Sie sich Sorgen darüber, dass so viele Flüchtlinge in Deutschland sind?

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 47

	Kantar für BPA	
mache mir Sorgen	34	(+2)
mache mir keine Sorgen	64	(-1)
Erhebungszeitraum	09.-15.12.	

Knapp zwei Drittel der Bundesbürger machen sich keine Sorgen, dass so viele Flüchtlinge in Deutschland sind. Unter 30-Jährige (88 %) sowie Anhänger der Grünen (89 %) und der SPD (75 %) sind vor allem dieser Meinung. Personen mit hoher formaler Bildung machen sich häufiger keine Sorgen als Personen mit einfacher bzw. mittlerer formaler Bildung (82 % zu 53 %).

Hingegen machen sich Ostdeutsche (51 %) und über 40-Jährige (43 %) sowie Anhänger der AfD (86 %) überdurchschnittlich oft Sorgen.



## ● Hat die Aufnahme von Flüchtlingen kurzfristig bzw. langfristig für Deutschland ...?

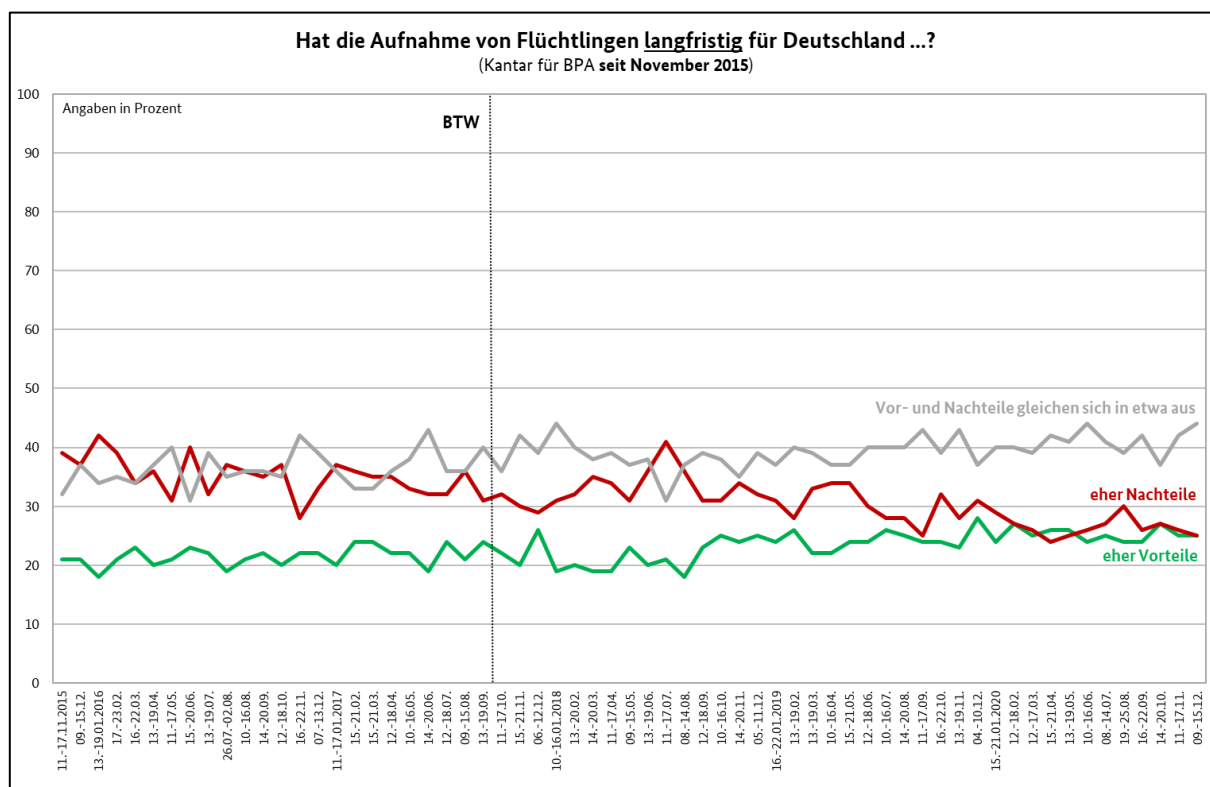
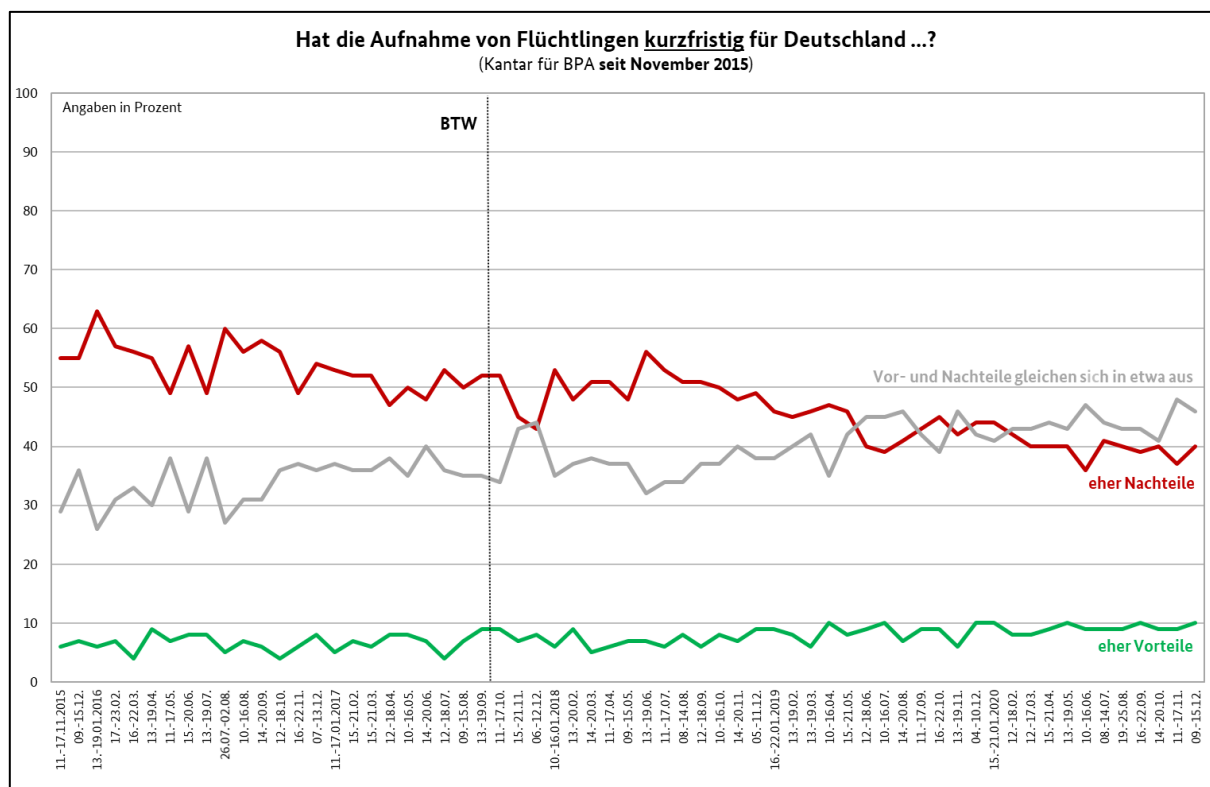
Kantar für BPA, Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 47

	kurzfristig		langfristig	
eher Vorteile	10	(+1)	25	(-)
eher Nachteile	40	(+3)	25	(-1)
Vor- und Nachteile gleichen sich in etwa aus	46	(-2)	44	(+2)
Erhebungszeitraum	09.-15.12.			

Kurzfristig sieht die Bevölkerung weiterhin deutlich mehr Nachteile als Vorteile in der Aufnahme von Flüchtlingen. Überdurchschnittlich oft sind 40- bis 49-Jährige (51 %) und Ostdeutsche (50 %) sowie Anhänger der AfD (91 %) dieser Meinung.

Auch langfristig sehen besonders häufig Anhänger der AfD (79 %) sowie 40- bis 59-Jährige (33 %), Ostdeutsche und Personen mit einfacher bzw. mittlerer formaler Bildung (jew. 32 %) eher Nachteile. Hin- gegen sehen Personen mit hoher formaler Bildung (37 %) sowie Anhänger der Grünen (42 %) und der Linkspartei (38 %) langfristig überdurchschnittlich oft eher Vorteile.

Dass sich Vor- und Nachteile eher ausgleichen, meinen unter 30-Jährige und Anhänger der Grünen (jew. kurzfristig: 54 % und langfristig: 53 %) überdurchschnittlich häufig.



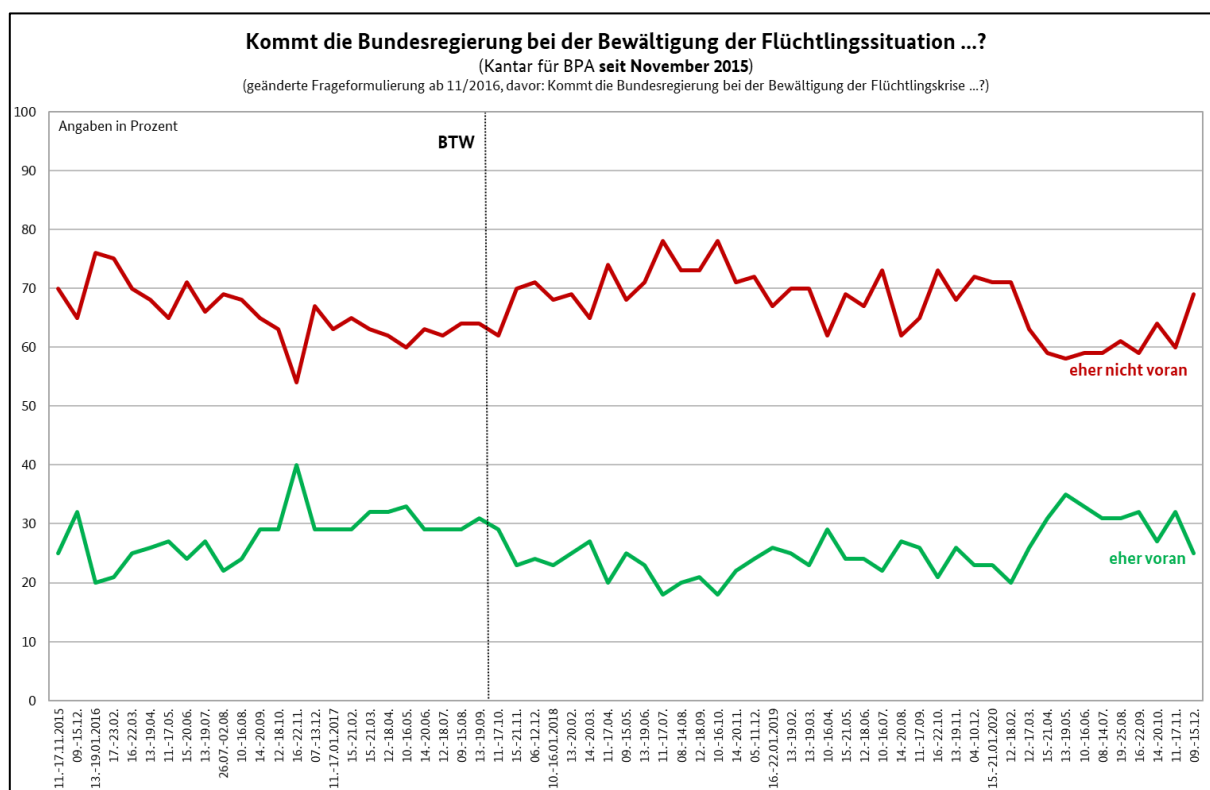
## Kommt die Bundesregierung bei der Bewältigung der Flüchtlingssituation ...?

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 47

	Kantar für BPA	
eher voran	25	(-7)
eher nicht voran	69	(+9)
Erhebungszeitraum	09.-15.12.	

Anhänger der AfD (99 %) und der FDP (83 %) sind besonders oft der Meinung, dass die Bundesregierung bei der Bewältigung der Flüchtlingssituation eher nicht voran-kommt. Personen mit einfacher formaler Bildung sind eher dieser Meinung als Personen mit hoher formaler Bildung (79 % zu 60 %).

Hingegen meinen unter 30-Jährige häufiger als über 30-Jährige (38 % zu 22 %), dass die Bundesregierung bei der Bewältigung der Flüchtlingssituation eher voran-kommt.



## Wichtigste Themen

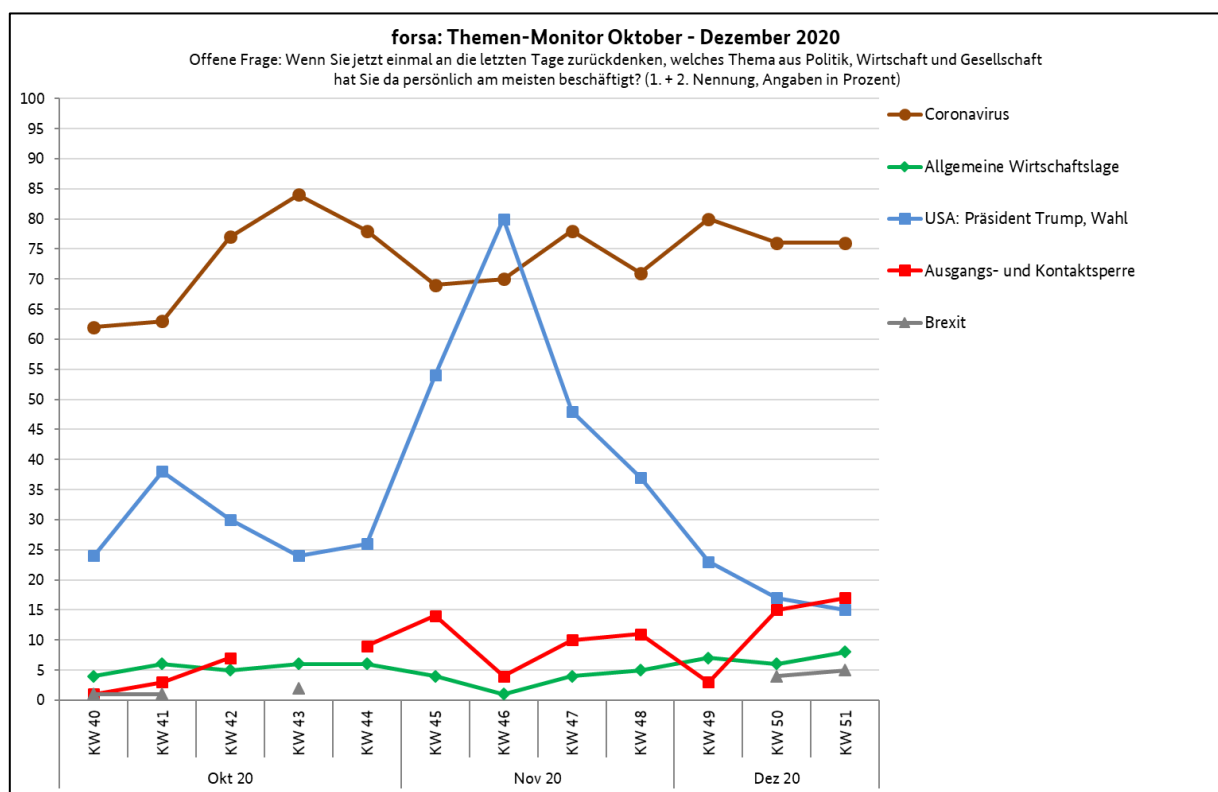
Angaben in Prozent

	forsa für BPA
Coronavirus	76 (-)
Ausgangs- und Kontaktsperre	17 (+2)
USA: Präsident Trump, Wahl	15 (-2)
Allgemeine Wirtschaftslage	8 (+2)
Brexit	5 (+1)
Erhebungszeitraum	14.-16.12.

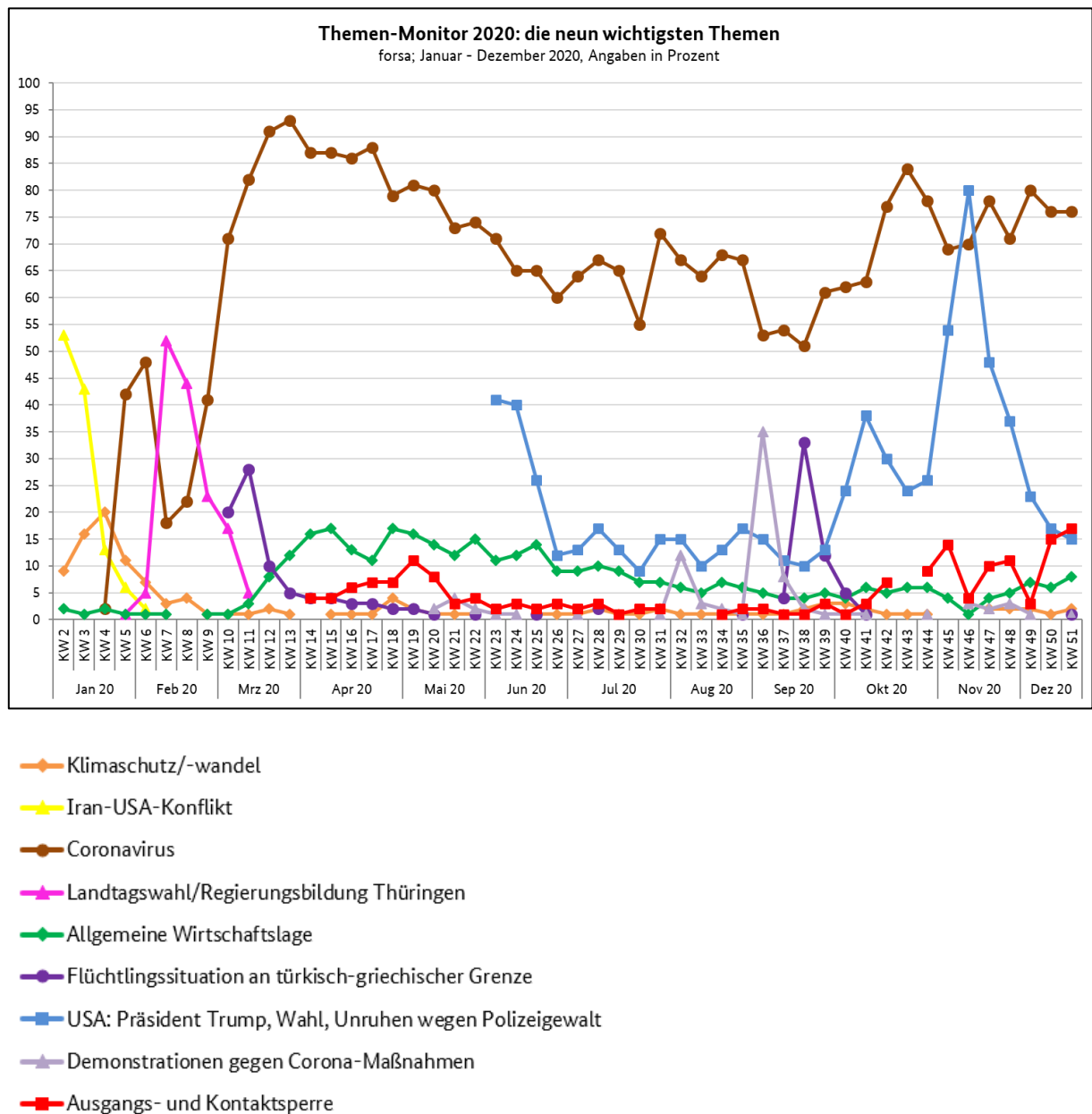
Die Bundesbürger beschäftigen sich auch in dieser Woche am meisten mit dem Coronavirus.

Anhänger der AfD (28 %) nennen die Ausgangs- und Kontaktsperre überdurchschnittlich häufig. Unter 30-Jährige beschäftigen sich häufiger damit als über 60-Jährige (26 % zu 9 %).

Anhänger der Linkspartei (27 %) nennen das Thema "USA: Präsident Trump, Wahl" überdurchschnittlich oft.



## Die wichtigsten Themen 2020: Jahresübersicht



Die Grafik zeigt die wichtigsten Themen, die die Bundesbürger im Jahr 2020 besonders beschäftigt haben.

Das Coronavirus ist durchgehend das vorherrschende Thema des gesamten Jahres und erreichte Ende März mit 93 % den höchsten Wert. Die Themen "USA: Präsident Trump, Wahl, Unruhen wegen Polizeigewalt" (Höchstwert: 80 %), "Iran-USA-Konflikt" (Höchstwert: 53 %) und "Landtagswahl/Regierungsbildung Thüringen" (Höchstwert: 52 %) wurden ebenfalls überdurchschnittlich oft genannt.